



BILD LUKAS MESSMER

Die A-cappella-Band Pagare Insieme sang über Wunschswiegersöhne.

Humorvolles Ratatouille

Die A-cappella-Band Pagare Insieme sang sich im Kino Rex in die Herzen der Zuschauer. Es ging unter anderem um die Jagd nach Gemüse und Wunschswiegersöhne.

Von **Lukas Messmer**

Pfäffikon. – Für die fünf jungen Männer war ihr Auftritt im Kino Rex zugleich eine Premiere - zum ersten Mal sangen sie auf Zürcher Boden, wie Bandmitglied Remo augenzwinkernd und in waschechtem Züritütsch erklärte. Er ist der einzige Zürcher der sonst aus Luzern stammenden Band. Mit farbigen Schlipsen und schwarzen Anzügen steht Pagare Insieme diesen Abend auf der Bühne und stimmt zu Beginn ein heiteres Liedchen über das Leben als Single an. Als Nächstes besingen sie das schöne Leben auf dem Lande – aber auf ironische Art und Weise, der Text handelt von Gülle und anderen Eigenheiten der Provinz.

Im Laufe des Abends tischen die fünf Sänger wild zusammengewürfelte Episoden an Songtexten auf, was in dieser Art seinesgleichen sucht. Es geht um eine Jagd

– aber nicht etwa nach Wild, sondern nach Rübli, Kartoffeln und anderem Gemüse. Dann bewerben sie vor den Zuschauern ein Muscle-Pump-Gerät für 19.95 Franken. Eine politische Kampfrede fehlt ebenfalls nicht. Und zu guter Letzt preisen sich die fünf Freunde in einem Cover von Rage against the machine als Wunschswiegersöhne an. Man spürt die Freude, mit welcher sie Lieder und Showeinlagen vorführen, wie wenn das ihr allerliebste Hobby wäre. Und kaum gedacht, das nächste Lied handelt von der Unmöglichkeit, sich des A cappella-Singens zu entziehen. Doch es ist nicht nur der qualitativ hochstehende Gesang, der den gelungenen Abend ausmacht. Mit lustigen Ansagen und unverkrampften Kommentaren zur Band und den Liedern ziehen sie den Zuschauer in ihren Bann. Es wirkt, als hätten die fünf Sänger eine lockere, unverbindliche Probe direkt auf die Bühne transportiert. Zwar stehen sie häufig mit den Händen in den Hosentaschen da, doch verkrampft wirken die fünf Männer überhaupt nicht.

Trainingslager im Berner Oberland

Nach der Pause spielen sie sogar ein halbstündiges Muscial – alles a cappella, selbstverständlich. Zuletzt runden sie den Abend nach gut zwei Stunden mit einem urchigen Jodellied ab.

«Ja, sie sind bei unserem Publikum gut angekommen», bestätigt Sonja Götz vom Verein Kultur im Rex nach der Vorstellung, «und das ist normalerweise eher kritisch eingestellt.» Während sich die Musiker nach getaner Arbeit ein Pfäffiker Bier gönnen, erzählen sie von ihrem Projekt. Seit neun Jahren gibt es die Band schon. Ihre Ideen für ausgefallene Songtexte finden sie gemeinsam. «Es gibt da so Trainingslager, wo wir mit Brainstorming und Fantasie neue Ideen austüfteln», erzählt Remo schmunzelnd. Für diese Tournee hätten sie sich im Berner Oberland drei Tage lang in einer Hütte eingeschlossen. Wieso sie Anzüge tragen, wissen sie selber nicht. «Aber es ist doch ein schöner Kontrast zu unserem humorvollen Programm», erklärt Remo. Peter liess sich sogar für seine Rolle als Vater im Musical extra einen Schnauz wachsen – um der Figur gerecht zu werden, wie seine Freunde sagen.

Ob Pagare Insieme wirklich die zweitbeste A-cappella-Band überhaupt ist – wie sie das von sich selber sagen –, ist schwer zu beurteilen. Auf jeden Fall beherrschen sie ihr Metier ziemlich gut.